

Mit Kindern über Homosexualität kommunizieren

Beitrag von „neleabels“ vom 17. Dezember 2014 11:15

[Zitat von coco77](#)

wie bereits erwähnt behandel ich es zur zeit gar nicht, da ich wie gesagt zur zeit in elternzeit bin und vorher an der gesamtschule war (da waren die kinder also älter).
ich persönlich halte es einfach für zu früh.. es geht dabei gar nicht um eine wertung des themas.. es geht mir rein um den zeitpunkt.
mag ja altmodisch klingen, aber dein sogenanntes "perfektes familienbild" halte ich durchaus für das "normale"....allerdings bin ich auch relilehrer.. ich steh auch nicht so auf patchworkfamilien...und nein.. ich habe keine homophobie.. ich habe durchaus freunde die schwul sind.

Nur, um noch einmal zu demonstrieren, wie grauenvoll menschenverachtend, zynisch und dumm so eine frömmelnd religiös nachgeplapperte Ideologie ist, sei hier eine Webseite verlinkt, die gerade verheiratete lesbische und schwule Paare zeigt.

Das ist Liebe. Die Religion die dagegen steht, kann in der Kloake bleiben, aus der sie gekrochen ist...

<http://www.littlethings.com/love-is-love-g...arriage&vpage=1>

Nele

Beitrag von „Trantor“ vom 17. Dezember 2014 13:14

[Zitat von neleabels](#)

Das ist Liebe. Die Religion die dagegen steht, kann in der Kloake bleiben, aus der sie gekrochen ist...

Wenn Du mal nach Frankfurt kommst, lade ich dich auf einen Bembel ein 😊

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 17. Dezember 2014 15:00

Hallo,

Ich habe hier im Forum schon länger mitgelesen und mich nun wegen diesem Thema extra angemeldet. Ich finde nämlich nicht, dass Homosexualität Kindern als Norm propagiert werden soll. Und genau dorthin geht der momentane Trend! Mein Ziel ist doch, dass meine Kinder glücklich werden, eine Familie gründen, einen schönen Beruf haben. Und meine Schüler sollen auch lernen was richtig und was falsch ist, was normal ist und was zwar von der Norm abweicht aber auch ok ist (Homosexualität, Behinderungen). Ja, ich lasse Homosexualität bewusst neben Behinderung so stehen, auch wenn es Schwulen so nicht passt.

Welche Eltern wünschen sich ein homosexuelles Kind? Mal ehrlich?! Wollt ihr den Kindern das als normal verklickern und sie womöglich dazu erziehen? Es ist nicht erforscht warum jemand sich zum Homosexuellen entwickelt, vielleicht ließe sich das vermeiden und der Mensch würde eine normale Familie gründen, Kinder bekommen! Denkt mal nach wohin diese Homo-Allgegenwärtigkeit führt. Kinder und Jugendliche brauchen Führung und Orientierungshilfen. Was passiert wenn wir von klein an ihnen mitteilen, dass Homo-Ehen die Normalität darstellen? Fühlt sich dann ein heterosexueller Junge vielleicht spießig und langweilig. Geben wir unseren Kindern womöglich den Freifahrtschein fürs Fremdgehen wenn wir ihnen ständig mit Büchern zeigen: Patschwork-Familie ist ok, so frei nach dem Motto "Wenns mit der ersten Frau nicht gut läuft, macht nix Junge, die nächste wartet schon im Internet und dann habt ihr eine fröhliche Patschwork-Familie!"

Und nein, ich bin nicht religiös. Ich finde einfach man muss den Kindern und Jugendlichen Werte vermitteln und deutlich zeigen was normal ist und erstrebenswert.

Beitrag von „immergut“ vom 17. Dezember 2014 15:41

Aber dafür hättest du dich nicht extra anmelden müssen. Wirklich nicht.

Und ich weiß, diese Antwort wird deinem Gehirnwust in keiner Weise gerecht. Aber mir reicht die Kraft heute einfach nicht mehr für den Kampf gegen die Windmühlen. Da steckt so viel unsagbar dämliches drin. 🤪

Beitrag von „Herr Rau“ vom 17. Dezember 2014 15:52

[Zitat von lehrerinbw](#)

Ich habe hier im Forum schon länger mitgelesen und mich nun wegen diesem Thema extra angemeldet. Ich finde nämlich nicht, dass Homosexualität Kindern als Norm propagiert werden soll. Und genau dorthin geht der momentane Trend!

So ein Quatsch. Und vermutlich Wortspielerei. "Als Norm" wird gar nix propagiert, sondern als "normal". Und das ist es auch.

[Zitat von lehrerinbw](#)

Welche Eltern wünschen sich ein homosexuelles Kind? Mal ehrlich?! Wollt ihr den Kindern das als normal verklickern und sie womöglich dazu erziehen?

(1) Ja, das will ich als normal verklickern. Natürlich. Selbstverständlich.

(2) "Womöglich" - So ein Quatsch. Du meinst diese geheime Schwulen-Agenda, von der man immer wieder hört, dass unsere Kinder zu Schwulen erzogen werden sollen? Erstens will das keiner, nicht mal womöglich. Zweitens geht das auch gar nicht. So ein Quatsch.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 17. Dezember 2014 16:19

[Zitat von lehrerinbw](#)

Hallo,

Ich habe hier im Forum schon länger mitgelesen und mich nun wegen diesem Thema extra angemeldet. Ich finde nämlich nicht, dass Homosexualität Kindern als Norm propagiert werden soll. Und genau dorthin geht der momentane Trend! Mein Ziel ist doch, dass meine Kinder glücklich werden, eine Familie gründen, einen schönen Beruf haben. Und meine Schüler sollen auch lernen was richtig und was falsch ist, was normal ist und was zwar von der Norm abweicht aber auch ok ist (Homosexualität, Behinderungen). Ja, ich lasse Homosexualität bewusst neben Behinderung so stehen, auch wenn es Schwulen so nicht passt.

Welche Eltern wünschen sich ein homosexuelles Kind? Mal ehrlich?! Wollt ihr den Kindern das als normal verklickern und sie womöglich dazu erziehen? Es ist nicht erforscht warum jemand sich zum Homosexuellen entwickelt, vielleicht ließe sich das

vermeiden und der Mensch würde eine normale Familie gründen, Kinder bekommen! Denkt mal nach wohin diese Homo-Allgegenwärtigkeit führt. Kinder und Jugendliche brauchen Führung und Orientierungshilfen. Was passiert wenn wir von klein an ihnen mitteilen, dass Homo-Ehen die Normalität darstellen? Fühlt sich dann ein heterosexueller Junge vielleicht spießig und langweilig. Geben wir unseren Kindern womöglich den Freifahrtschein fürs Fremdgehen wenn wir ihnen ständig mit Büchern zeigen: Patschwork-Familie ist ok, so frei nach dem Motto "Wenns mit der ersten Frau nicht gut läuft, macht nix Junge, die nächste wartet schon im Internet und dann habt ihr eine fröhliche Patschwork-Familie!"

Und nein, ich bin nicht religiös. Ich finde einfach man muss den Kindern und Jugendlichen Werte vermitteln und deutlich zeigen was normal ist und erstrebenswert.

Hä, um das zu schreiben, hättet ihr doch nicht extra ein alter ego kreieren oder eure Frau ins Boot holen müssen??!

Beitrag von „Nafets“ vom 17. Dezember 2014 16:25

Zitat von lehrerinbw

Welche Eltern wünschen sich ein homosexuelles Kind? Mal ehrlich?! Wollt ihr den Kindern das als normal verklickern und sie womöglich dazu erziehen? Es ist nicht erforscht warum jemand sich zum Homosexuellen entwickelt, vielleicht ließe sich das vermeiden und der Mensch würde eine normale Familie gründen, Kinder bekommen! Denkt mal nach wohin diese Homo-Allgegenwärtigkeit führt.

Ich muss hier mal zitieren, weil ich es selbst nicht besser sagen könnte:

Zitat

What you've just said is one of the most insanely idiotic things I have ever heard. At no point in your rambling, incoherent response were you even close to anything that could be considered a rational thought. Everyone in this room is now dumber for having [read] it. I award you no points, and may God have mercy on your soul.

Schon mal daran gedacht, dass dieses "Familienidyll" nicht jedermanns *cup of tea* ist? Daran, dass auch Homosexuelle Familien gründen? Dass nicht alle Heterosexuellen Kinder bekommen

können oder wollen (clutching my pearls 🤪) ?

...

Wohl eher nicht.

Beitrag von „unter uns“ vom 17. Dezember 2014 17:20

Lol. Der Beitrag von lehrerinbw dürfte ungefähr das Widerlichste und offenkundig Menschenfeindlichste sein, was in diesem Forum seit langer Zeit gepostet wurde, und zwar ungeachtet der Tatsache, dass hier in den letzten Monaten viel Bemerkenswertes gepostet wurde.

Trotzdem sind solche Beiträge natürlich gut, weil sie in Erinnerung rufen, dass es bestimmte Menschen gibt, und sehr schön zeigt, wie sie argumentieren.

Dass es Menschen gibt, denen das "gefällt", ist dagegen eine endgültige intellektuelle Bankrotterklärung - von der Frage nach charakterlicher Integrität ganz zu schweigen. Schade.

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 17. Dezember 2014 19:16

Ich werde hier sicher nicht die Intelligenz von Forumsmitgliedern anzweifeln oder mit anderen Beschimpfungen um mich schmeißen. Es ist einfach traurig, dass Lehrer so reagieren und keine Fragen stellen. Aber es ist ja auch bequemer so, immer schön mit dem Finger zeigen "was?! die will nicht dass wir ihrem Kind ein schwules Weltbild näher bringen? so eine charakterliche Schwäche!" Vielleicht sind zu viele Schwule hier oder Menschen, die keine eigene funktionierende Ehe führen bzw. keine Kinder haben.

Es ist die ewige Suche nach dem Opfer und dem Täter. Ein Schwuler, der sein Weltbild aufdrängt ist definitiv kein Opfer mehr und ich möchte meine Kinder davor schützen! Aber es geht vermutlich nur im familiären, kleinen Kreis oder gemeinsam mit anderen Eltern, sollte in der Grundschule meiner Kinder etwas in diese Richtung gehen.

"unter uns" erwähnt eine geheime Schwulen-Agenda. naja, ins Lächerliche kann man die Diskussion auch führen... ich werde jetzt lieber weiter Unterricht vorbereiten, als mich hier zu ärgern.

Beitrag von „immergut“ vom 17. Dezember 2014 19:20

Ja. BITTE. GEH.

wuah.

Und hiermit erinnere ich sehr gerne an den Titel des Threads: Es geht um Homosexualität im Kinderbuch. Genauer: Ich wollte wissen, in welchen Kinderbüchern das Thema Homosexualität angesprochen wird. Und wie. Explizit oder implizit. Wir haben leider bisher nur 6 (?) Bücher gefunden. Es kann gerne weiterhin dazu beigetragen werden!

Dies ist kein Ort, um homophoben Dünnpfiff von sich zu geben. Und ja, ich sage das sehr bewusst genau mit dieser Wortwahl.

Zitat

Tanya Stewner (2012) - Liliane Susewind bzw. So springt man nicht mit Pferden um (implizit)

Britta Paschilk (2010) - Die Sache mit Mamas Freundin (explizit)

Andreas Steinhöfel (2007) - Beschützer der Diebe (implizit)

Beate Dölling (2003) - Mama verliebt (explizit; Homo- bzw. Bisexualität)

Nina Schindler (2003) - Väter und Sohn (explizit)

Doris Meißner-Johannknecht (1997)- Leanders Traum (explizit)

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 17. Dezember 2014 19:23

und jetzt schaut euch mal an, wie sich hier ein Moderator ausdrückt!
das kann doch kein Lehrerforum sein. ich bin einfach sprachlos.

[Zitat von immergut](#)

diese Antwort wird **deinem Gehirnwust** in keiner Weise gerecht.

[...]

Da steckt so viel **unsagbar dämliches** drin. 🤪

Auch in der virtuellen Welt gehört es sich doch nicht, so einen Ton drauf zu haben!

Beitrag von „neleabels“ vom 17. Dezember 2014 19:25

Zitat von lehrerinbw

Ich werde hier sicher nicht die Intelligenz von Forumsmitgliedern anzweifeln oder mit anderen Beschimpfungen um mich schmeißen.

Ich stelle sicher nicht deine Intelligenz in Zweifel - das, was du demonstrierst, sind halt primitive und hasserfüllte Ressentiments, wie man sie überall auf der Welt findet, bevorzugt da, wo man besonders religiös ist. Das hat mit Intelligenz nichts zu tun, das ist die Folge ideologischer Konditionierung.

Aber dafür ist man ja Lehrer, um dem mit Bildung entgegen zu wirken.

Nele

P.S. Nein, ich bin nicht lieb und habe auch nicht vor, das zu werden. 😊

P.P.S. Ja. Ich sage auch als Moderator genau so frei meine Meinung, wie ich dir gestatte, deine Verbalflatulenzen zu verbreiten.

Beitrag von „immergut“ vom 17. Dezember 2014 19:26

Ich schreibe diese Beiträge nicht als Moderator, sondern als Mensch. Du erkennst es daran, dass ich nicht die Moderatoren-Markierung benutze.

Deine realitätsfremden und homophoben/diskriminierenden Aussagen gehören sich nicht. Weder in der realen noch in der virtuellen Welt.

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 17. Dezember 2014 19:26

Zitat von immergut

Dies ist kein Ort, um homophoben Dünnpfiff von sich zu geben. Und ja, ich sage das sehr bewusst genau mit dieser Wortwahl.

ok. ich habe meine Nachricht schon vorher abgeschickt. aber jetzt sehe ich das. regen Sie sich bitte nicht so auf. bin schon weg und wünsche sogar einen schönen Abend 🤪

Beitrag von „unter uns“ vom 17. Dezember 2014 19:28

Zitat

"unter uns" erwähnt eine geheime Schwulen-Agenda.

Lach. Leseschwächen hast Du auch noch.

Ich habe Dich nicht beschimpft. Ich habe Deinen Beitrag als das bezeichnet, was er ist. Widerlich und menschenverachtend.

Und offen gesprochen: Ins Lächerliche ziehen braucht man hier nichts. Denn was Du schreibst, ist lächerlich. Meinst Du eigentlich, man sieht nicht, dass Du nur aufschreibst, was andere für Dich vorgesprochen haben? (Ich könnte es Dir auch an Deinem Text vorführen, aber das wird nichts bringen.)

Aber damit wir uns nicht missverstehen: Das große Problem ist, dass Lächerliches durchaus gefährlich sein kann. Und in genau dieser Hinsicht nehme ich Dich sehr ernst.

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 17. Dezember 2014 19:28

ich schreibe Nele eine PN, möchte nicht den Thread kaputt machen 😊
wer was noch zur Homophobie sagen will, gerne per Nachricht

Beitrag von „neleabels“ vom 17. Dezember 2014 19:38

[Zitat von lehrerinbw](#)

ich schreibe Nele eine PN, möchte nicht den Thread kaputt machen 😊

Kannst du machen. Werde ich nicht lesen. Wenn du was zu sagen hast, sage es offen.

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 17. Dezember 2014 19:49

@neleabels: ok. wie du möchtest.

aber wenn ich schon die Erlaubnis habe, hier offen Fragen zu stellen, fällt mir was zu "unter uns" ein 😊

dazu: "Meinst Du eigentlich, man sieht nicht, dass Du nur aufschreibst, was andere für Dich vorgesprochen haben? (Ich könnte es Dir auch an Deinem Text vorführen, aber das wird nichts bringen.)"

bitte, erklär mir doch warum es nicht sein kann, dass ein Mensch selber (ohne fremde Hilfe!) bzw. in diesem Fall ich als dieser Mensch zu der Erkenntnis kommen kann, dass es Kindern nicht gut tut sich so viel mit Schwulen zu beschäftigen? Und warum denkst du, dass es einem Kind nicht schadet in seiner natürlichen Entwicklung? Wie kann man da sicher sein? Es gibt keine eindeutigen Forschungsergebnisse, die belegen könnten dass die sexuelle Orientierung von Beginn an in einem Mensch so drin steckt.

Beitrag von „Scooby“ vom 17. Dezember 2014 19:49

[Zitat von lehrerinbw](#)

Hallo,

Ich habe hier im Forum schon länger mitgelesen und mich nun wegen diesem Thema extra angemeldet.

Hätte nicht sein müssen, aber gut. Ich kann beurteilen, um was es geht, drum paste ich das mal

wieder hin:

Ich bin verheiratet, habe einen Bausparvertrag und sonntags gehen wir brav in die Kirche (ich darf das sogar unterrichten). Der Taufpate meiner Tochter (nebenbei mein bester Freund) ist schwul. Meine Kinder sind jetzt im Grundschul- und Kindergartenalter. Der Pate, seit vielen Jahren mit einem sehr lieben Mann verheiratet, verbringt gemeinsam mit seinem Mann selbstverständlich viel Zeit mit uns und den Kindern. Die Tatsache, dass ein Mann einen anderen Mann lieben kann und mit ihm zusammenlebt, hat es so ganz selbstverständlich in das Weltbild unserer Kinder geschafft.

Kinder haben keine Vorurteile, die übernehmen sie aus ihrem Umfeld und ich wüsste nun wirklich nicht, was genau am Liebesverhalten dieser beiden Männer, die mit uns und den Kindern so eng verbunden sind, nicht kindgerecht sein sollte.

Was für Ängste hast du denn? Es geht doch nicht drum, den Kindern im Grundschulalter beizubringen, welche Gleitcreme man für bestimmte Sexualpraktiken am besten anwendet?! Ist es denn wirklich so entsetzlich, dass Kinder erfahren dürfen, dass es Männer gibt, die Männer lieben und Frauen gibt, die Frauen lieben? Dieses Faktum beschreibt im besten Wortsinn nichts anderes als "Normalität" und alles, was normal ist, kann/soll/muss (!) auch in der Kinder- und Jugendliteratur vorkommen.

PS: Nicht vergessen: Am Montag wird wieder demonstriert!

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 17. Dezember 2014 19:57

<http://www.stern.de/familie/kinder...ef-2160521.html>

Wie sieht Kinder geprägt werden, was "normal" sein soll, sieht man auch hier: Sie mag ihn "trotzdem"...

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 17. Dezember 2014 19:58

 [Zitat von Scooby](#)

Was für Ängste hast du denn? Es geht doch nicht drum, den Kindern im Grundschulalter beizubringen, welche Gleitcreme man für bestimmte Sexualpraktiken am besten anwendet?! Ist es denn wirklich so entsetzlich, dass Kinder erfahren dürfen, dass es Männer gibt, die Männer lieben und Frauen gibt, die Frauen lieben? Dieses Faktum beschreibt im besten Wortsinn nichts anderes als "Normalität" und alles, was normal ist, kann/soll/muss (!) auch in der Kinder- und Jugendliteratur vorkommen.

Es geht nicht darum, dass Kinder erfahren, dass es Schwule und Lesben gibt. Ich finde es schon auch wichtig, einen respektvollen Umgang miteinander zu pflegen, auch wenn jeder Mensch anders ist. Nein, mir geht es darum, dass Schwule und Lesben nicht nur als normal gelten möchten sondern sogar den Jugendlichen als Vorbilder mit besserem Sexualleben, interessanteren Karrieren usw. vorgesetzt werden. Ich möchte keine schwulen Vorbilder für meine Kinder und Schüler und verstehe nicht, warum so wenige diese Meinung teilen und keine Gefahr darin sehen.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 17. Dezember 2014 20:03

Zitat von lehrerinbw

Es geht nicht darum, dass Kinder erfahren, dass es Schwule und Lesben gibt. Ich finde es schon auch wichtig, einen respektvollen Umgang miteinander zu pflegen, auch wenn jeder Mensch anders ist. Nein, mir geht es darum, dass Schwule und Lesben nicht nur als normal gelten möchten sondern sogar den Jugendlichen als Vorbilder mit besserem Sexualleben, interessanteren Karrieren usw. vorgesetzt werden. Ich möchte keine schwulen Vorbilder für meine Kinder und Schüler und verstehe nicht, warum so wenige diese Meinung teilen und keine Gefahr darin sehen.

Wo soll denn so ein Quatsch stehen - "Schwule als Vorbilder mit interessanterem Sexualleben"?? Habe ich noch nie gesehen. Und davon abgesehen - das explizite Sexualleben interessiert mich von niemandem, weder von Heterosexuellen noch von Schwulen. Es nervt mich genauso, wenn Heterosexuelle sich ablecken wie wenn es Schwule machen. Und über genaue Konzeptionszeitpläne brauche ich auch bei den anderen nicht informiert werden. Und Kampfstillen ist genauso belästigend. Also für mich.

Beitrag von „Scooby“ vom 17. Dezember 2014 20:06

[Zitat von lehrerinbw](#)

mir geht es darum, dass Schwule und Lesben nicht nur als normal gelten möchten sondern sogar den Jugendlichen als Vorbilder mit besserem Sexualleben, interessanteren Karrieren usw. vorgesetzt werden.

Beleg?

Zitat

Ich möchte keine schwulen Vorbilder für meine Kinder und Schüler und verstehe nicht, warum so wenige diese Meinung teilen und keine Gefahr darin sehen.

Ob ein Mensch als Vorbild für meine Kinder geeignet ist, hat mit vielen Dingen zu tun, aber ganz sicher nicht mit seiner sexuellen Orientierung. Hape Kerkeling, Anne Will oder Jim Parson taugen ganz eindeutig besser zum Vorbild als die Speerspitze der Heteronormativität mit Figuren wie den Rappern Frauenarzt, King Orgasmus One, Bushido oder Haftbefehl...

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 17. Dezember 2014 20:14

[Zitat von Scooby](#)

Beleg?

Einfach mal den Fernseher einschalten!

Beitrag von „immergut“ vom 17. Dezember 2014 20:17

Auslagerung aus dem Thread "[Homosexualität im Kinderbuch](#)"

Beitrag von „svwchris“ vom 17. Dezember 2014 20:18

Was muss man denn da einschalten?

Frauentausch, Verdachtsfälle? Würde dafür sogar umschalten. Momentan schaue ich nämlich Fußball. Eindeutig heterosexuelle Sportart.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 17. Dezember 2014 20:22

ich hab mich damals schon, als der thread gestartet wurde, unbeliebt gemacht und stehe auch immer noch dazu.

ich habe schwule freunde.. bzw. einen schwulen freund.. der ist uns/mir auch so nah, dass er unser trauzeuge war.

er besucht uns mit seinem freund regelmäßig und meine kinder empfinden das auch als völlig normal, da wir das gar nicht thematisieren..

so wie hier heteropaare zu besuch kommen so kommen sie auch zu uns. beides wird nicht thematisiert, es ist einfach ganz normal.

trotzdem mache ich immer noch einen unterschied zwischen einer klassischen familie und einer homosexuellen familie.

ich glaube, dass gerade kinder beides brauchen. mama und papa, als vorbilder, oder von mir aus auch als spießer, dass man niemals so sein möchte etc.

ich denke, dass einem kind etwas fehlt, wenn es nur mit einem geschlecht aufwächst (diese gefahr sehe ich auch bei alleinerziehenden, da mache ich keinen unterschied)

ich denke jedes kind sollte im idealfall mit beiden geschlechtern aufwachsen.

ja, gott sei dank muss sich in unserer gesellschaft niemand mehr verstecken, wenn er homosexuell ist. trotzdem gibt es prozentual doch recht wenige homosexuelle im land und daher verstehe ich nicht wieso gerade bei den homosexuellen immer so ein fass aufgemacht werden muss. extra ein buch, überall in jedem fach sexuelle aufklärung über die sexuelle vielfalt..

wenn ich daran denke, dass man bald das geschlecht nicht mehr angeben braucht bzw. toiletten fürs dritte geschlecht entstehen sollen, da frag ich mich, ob wir nicht andere sorgen im land haben...

@immergut

bitte verschieben, habe gerade erst gesehen, dass du den teil ausgelagert hast, danke

Beitrag von „Herr Rau“ vom 17. Dezember 2014 20:34

Zitat von lehrerinbw

und verstehe nicht, warum so wenige diese Meinung teilen und keine Gefahr darin sehen.

Das ist immerhin ein Ansatz. Der Grund: Weil wir das nicht kennen, dass irgendwer Schwule als solche als Vorbilder hinstellt, als nachahmenswert, als Muster. Ich möchte behaupten, das gibt es nicht, abgesehen von dieser einen Sendung, "queer eye for the straight guy", die es vielleicht auch auf deutsch gibt, und die das auch nur mit viel Fantasie hergibt. Niemand will irgendwen schwul machen, weder beabsichtigt (warum auch?) noch systemisch (quasi unabsichtlich). Es gibt halt ein paar Leute, die schwul sind, und das soll okay sein. Mehr nicht. Das halten aber noch nicht alle für okay. Deshalb muss man noch darüber reden.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. Dezember 2014 20:38

Kinderbücher, in denen Patchworkfamilien und Homosexuelle dargestellt werden, zeigen, woraus unsere Gesellschaft nicht primär, aber eben auch besteht. Somit bilden sie die Realität ab.

Eine deskriptive Kinderbuchdidaktik krampfhaft als präskriptiv und somit gefährlich zu verunglimpfen ist nichts anderes als das Argumentieren mit Extremen und ein Ausdruck akuten Argumentationsnotstands. Und davon halte ich nichts.

Für mich stellt sich eher die Frage, ob Kinderbücher, die Homosexuelle, Patchworkfamilien, Geschiedene und Alleinerziehende nicht zeigen und hingegen ein exklusives Familienbild aus Vater, Mutter, Kind zeigen, somit also Vielfalt negieren und ausblenden anstatt sie abzubilden nicht gefährlicher sind - weil sie nämlich die Realität verleugnen, inklusive der Lebenserfahrungen, die Kinder gerade im Fall von Scheidung und Patchwork bereits gemacht haben. Diese Kinder könnten sich nämlich dann gegenüber den Kindern aus "normalen" Familien als minderwertig erachten oder sogar von den Kindern aus "normalen Familien" als solches angesehen werden.

Und diese Gefahr und dieses Leid, das den Kindern aus Scheidungs- oder Patchworkfamilien dadurch zugefügt wird, ist wesentlich greifbarer, realistischer und aufgrund von Erfahrung belegbarer als diese diffuse Angst vor negativen Konsequenzen von Büchern, die Homosexuelle und Patchworkfamilien zeigen.

Die soziale Stigmatisierung von Kindern aus Scheidungs- und Patchworkfamilien ist gottlob weitgehend nicht mehr vorhanden - auch dank der entsprechenden Kinderbuchliteratur. Und das ist auch gut so.

Beitrag von „LucyDM“ vom 17. Dezember 2014 20:38

[Zitat von lehrerinbw](#)

Es gibt keine eindeutigen Forschungsergebnisse, die belegen könnten dass die sexuelle Orientierung von Beginn an in einem Mensch so drin steckt.

Es gibt auch keine Forschungsergebnisse, die das Gegenteil belegen! Und vor allem: Auch Eltern, die ihre Kinder immer streng nach "Norm" (was ist die Norm? doch nur etwas sozial Ausgehandeltes, weil Menschen es anscheinend für ihr Ego brauchen, andere auszuschließen, die nicht in ihr Weltbild passen) erzogen haben, können nicht verhindern, dass sich ihre Kinder plötzlich "outen". Du kannst es nicht verhindern. Und gleichzeitig: nur, weil meine beste Freundin sich vor einigen Jahren outete, habe ich nicht beschlossen, nun auch lesbisch zu sein. Ich bin es eben nicht. Aber sie blieb meine beste Freundin - warum auch nicht? Sie wünscht sich eine Familie, gesunde Kinder, alles, was ich mir auch wünsche. Nur mit einer Partnerin. So what? Ist doch schön!

Wie viele Jugendliche entwickeln massive psychische Probleme, weil sie sich nicht trauen, zu ihrer Sexualität zu stehen? Weil andere Menschen meinen, diese wären "falsch", "unnormal", "unnötig"?

Die Würde des Menschen ist unantastbar! Das gilt für alle, egal was sie denken, fühlen, sagen, solange sie die Würde der anderen Menschen ebenso achten. Soweit sollte Toleranz gehen, aber auch nicht weiter - sprich: wer andere grundlos verurteilt, verletzt, ausschließt, verletzt die Würde der anderen und sollte darauf auch klar hingewiesen werden.

Zudem sind auch Beeinträchtigungen nur Behinderungen, weil die Mehrheit nicht bereit ist, sich vernünftig mit den Bedürfnissen dieser Menschen auseinanderzusetzen. Ich bin kein Freund "blinder" Inklusion, aber ich erwarte von Menschen, dass sie sich mit für sie "fremden" Bedürfnissen und Lebenskonzepten auseinandersetzen und sich klar machen, dass dort ein Mensch mit den gleichen Rechten steht, die es zu achten gilt.

Im Übrigen arbeite ich im Primarbereich und mache mir natürlich auch viele Gedanken, wie ich Kinder zu toleranten Menschen erziehen kann, auch wenn die Eltern damit anscheinend teils Probleme haben. ABER ich stelle mich natürlich nicht hin und zähle auf, welche sexuellen Orientierungen es gibt, was sie bedeuten und was weiß ich. Ich möchte, dass Kinder lernen,

Menschen so zu tolerieren, wie sie sind. Sie müssen nicht immer allen zustimmen, alles für toll empfinden und was weiß ich. Aber sie müssen verstehen, dass Menschen verschieden sind und dass das auch gut so ist. Und auf Diskriminierungsformen muss eben auch hingewiesen werden. Behutsam, aber konsequent. Und wenn ich merke, die Kinder wollen oder können über etwas (noch) nicht sprechen, dann ist eben erst einmal Schluss. Mit der Tür ins Haus fallen meine Kollegen und ich ganz sicher nicht. Aber ich möchte in meinen Klassen kein achtjähriges Kind haben, das offen sagt, nicht-heterosexuelle Menschen wären "unnötig" (Erlebnis in einer Praktikumsklasse). Und nein, ich bin (bzw. wäre, wäre ich denn die Klassenlehrerin gewesen) nicht gleich mit Rohrstock und Bekehrungsreden auf sie zu!

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 17. Dezember 2014 20:38

Ich glaube der Knackpunkt ist die "erstrebenswerte Familie" und ob man ein Homo-Paar als solche sieht oder nicht.

Vermutlich wird man hier keinen gemeinsamen Nenner finden. Ich denke auch, dass es unnötig ist immer und immer wieder darauf rumzureiten wie "normal" Schwule doch sind. So bekommen sie in den Augen der Jugendlichen einen höheren Stellenwert als Heterosexuelle, vor allem wenn es dann um Lifestyle und Sexleben geht. Ich kenne nicht die Fernsehsendungen dazu, aber die Schüler kennen sie schon, sie unterhalten sich darüber und eifern diesen schwulen Künstlern nach, oft sind Hetero-Jungs da die Außenseiter bzw. die Langweiler. Und das darf nicht sein!

Beitrag von „Friesin“ vom 17. Dezember 2014 20:43

Zitat

und das darf nicht sein!

warum eigentlich nicht?

abgesehen von obiger Frage:

ist das denn überhaupt so? Dass Schwule einen "höheren Stellenwert" hätten als Heterosexuelle?

Was soll das überhaupt sein? Wer bemisst denn Menschen nach einem Stellenwert???

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 17. Dezember 2014 20:48

[Zitat von Herr Rau](#)

Es gibt halt ein paar Leute, die schwul sind, und das soll okay sein. Mehr nicht. Das halten aber noch nicht alle für okay. Deshalb muss man noch darüber reden.

Und ich habe eher das Gefühl, dass es schon längst für die Mehrheit der Erwachsenen okay ist. Nur reicht das nicht. Was mich so wurmt ist die Überheblichkeit, mit der viele Schwule "normale" Familien betrachten, als ob man zu spießig und langweilig wäre. Und wenn Homosexualität allgegenwärtig ist für Kinder und auch noch als etwas Höherwertiges vorgestellt wird in den ganzen Büchern, dann sehe ich die Gefahr dass Kinder in diese Richtung gelenkt werden.

Beitrag von „LucyDM“ vom 17. Dezember 2014 20:50

[Zitat von coco77](#)

trotzdem mache ich immer noch einen unterschied zwischen einer klassischen familie und einer homosexuellen familie.

ich glaube, dass gerade kinder beides brauchen. mama und papa, als vorbilder, oder von mir aus auch als spießer, dass man niemals so sein möchte etc.

ich denke, dass einem kind etwas fehlt, wenn es nur mit einem geschlecht aufwächst (diese gefahr sehe ich auch bei alleinerziehenden, da mache ich keinen unterschied)

ich denke jedes kind sollte im idealfall mit beiden geschlechtern aufwachsen.

Scheidungskind sein und mit beiden Geschlechtern aufwachsen, ist doch kein Widerspruch!

Ich bin Scheidungskind, habe meinen Vater seit Jahren nicht gesehen (lange Geschichte, ist auch gut so) und mir fehlt trotzdem nichts Fundamentales! Immer diese Klischees! Es ist in Ordnung, wenn man sich für sich selbst etwas nicht bzw. ausschließlich vorstellen kann. Aber

Menschen, die anderes erlebt haben, anders denken, fühlen etc. sind doch nicht automatisch unglücklicher! Bei mir haben eben andere die Vater-Rolle übernommen (Großvater, Stiefvater, Patenonkel). Weder das eine noch das andere sollte als ausschließlich erstrebenswert dargestellt werden! Wichtig ist doch in erster Linie, dass Kinder Menschen haben, die sich um sie kümmern, sie lieben, sie begleiten. DAS brauchen Kinder. Egal, ob Mama und Papa, nur Mama, nur Papa, Papa und Papa, Mama und Mama, Tante, Onkel, Großeltern, große Geschwister, Adoptiveltern etc.

Im Übrigen: Wer hier befürchtet, Homosexualität würde bei der Jugend zunehmend als vorbildhaft und erstrebenswert wahrgenommen, sollte doch gerade froh sein, wenn einmal in Ruhe darüber gesprochen wird. Was "normal" ist, ist eben "normal" und zieht dann auch nicht mehr wegen seiner "Coolness" in den Bann ...

Beitrag von „neleabels“ vom 17. Dezember 2014 20:53

Zitat von coco77

ich hab mich damals schon, als der thread gestartet wurde, unbeliebt gemacht und stehe auch immer noch dazu.

Ja, klar. Du bist latent bis explizit homophob, wie du schreibst aus religiösen Gründen, und machst aus deiner Sympathie für Hass und Verachtung von Homosexualität ja auch keinen Hehl. Das ist dein gutes Recht, aber du wirst damit leben müssen, dass man dich als das bezeichnet, was du bist. Ich will zumindest mal zu deinen Gunsten annehmen, dass deine Homophobie tatsächlich in dem Sinne latent ist, dass du die Rationalisierungen deiner dumpf-emotionalen Resseentiments einfach nur nachplapperst und nicht durch eigene weiterführende Überlegungen bestätigt hast. Deine Religiosität spricht für diese Überlegung, man wird ja gerade in provinziell-konservativeren Gegenden durch die Kirchen systematisch zur Homophobie dressiert.

Dafür spricht natürlich auch, wie bereitwillig du der platten Propaganda im anderen Thread hinterhergelaufen bist und die "Petition" gegen eine liberalere Sexualaufklärung unterzeichnet hast. Es ist natürlich immer bedauerlich, wenn Lehrer nicht einmal entweder die textkritischen Kompetenzen, die man von jedem Abiturienten in der Prüfung erwartet zeigen können, oder schlimmer noch, sie nicht zeigen wollen. Leider wird das Schulsystem mit dir als Lehrerin leben müssen...

Zitat

ich habe schwule freunde.. bzw. einen schwulen freund.. der ist uns/mir auch so nah, dass er unser trauzeuge war. [etc]

Ja, schon klar. "Einige meiner besten Freunde sind Farbige, aber..." Alles, was vor dem "aber" kommt, kann man getrost ignorieren.

Nele

Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. Dezember 2014 20:55

Zitat von lehrerinbw

Ich glaube der Knackpunkt ist die "erstrebenswerte Familie" und ob man ein Homo-Paar als solche sieht oder nicht.

Vermutlich wird man hier keinen gemeinsamen Nenner finden. Ich denke auch, dass es unnötig ist immer und immer wieder darauf rumzureiten wie "normal" Schwule doch sind. So bekommen sie in den Augen der Jugendlichen einen höheren Stellenwert als Heterosexuelle, vor allem wenn es dann um Lifestyle und Sexleben geht. Ich kenne nicht die Fernsehsendungen dazu, aber die Schüler kennen sie schon, sie unterhalten sich darüber und eifern diesen schwulen Künstlern nach, oft sind Hetero-Jungs da die Außenseiter bzw. die Langweiler. Und das darf nicht sein!

Also irgendwie kommst Du über diffuse Allgemeinplätze nicht hinaus. Ich habe in meiner bisherigen schulischen Erfahrung keinen Jugendlichen kennengelernt, der so dachte oder handelte wie Du es dargestellt hast. Ganz im Gegenteil.

Viele Jungen zwischen 12 und 18 sind trotz ihrer Toleranzbekundungen insofern homophob, als dass sie die Angst haben, selbst als schwul zu gelten. Somit kommt jegliches Handeln, das nicht eindeutig "hetero" ist, in den Verdacht "schwul" zu sein. Solange Jungen sich mit dem Wort "schwul" beschimpfen und sie dies als Beleidigung auffassen, sind wir noch sehr sehr weit von den in meinen Augen bewusst überdramatisierten Zuständen wie Du sie beschreibst entfernt. Der Hetero als Außenseiter - das ist schon hart an der Grenze zur Demagogie.

Und was das Sexleben angeht:

Solange die Jugendlichen sich keine Pornos reinziehen oder auf entsprechenden weiteren Internetseiten sich informieren, haben sie in der Regel allenfalls klischeehafte Vorstellungen vom Sexleben von schwulen Menschen. Und diese Vorstellungen sind in der Regel eher negativ

behaftet als positiv.

Mach Dir also um unsere Jugend mal keine Sorgen.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Meike.“ vom 17. Dezember 2014 21:02

Ich berate gerne mal die Kinder aus diesen wunderbaren Mama und Papa - Familien... wo der Papa die Mama haut...oder die Mama nicht arbeiten gehen darf, weil der Papa das nicht will... oder die Mama den ganzen Tag Depressionen hat und der Papa ne Freundin....oder die Mama und der Papa sich den ganzen Tag streiten... oder wo Mama und Papa beide die Kinder hauen... oder wo Mama und Papa den ganzen Tag in mehreren Jobs arbeiten müssen um das Ganze zu stemmen und nie, nie zu sprechen sind...

Merke: ob es einem Kind gut geht, liegt nicht an der Verschiedengeschlechtlichkeit der Ehepartner. Sondern an der Qualität der Ehe und der Liebe und der Erziehung. Und nur daran.

Wenn 50% aller Ehen geschieden werden, ist das auch irgendwie kein wirklicher Beweis für die besondere Nachhaltigkeit dieses Modells. Was soll als ein völlig realitätsfremdes Rollenvorbild in Schulbüchern bewirken, außer dass sich die Kinder, die nicht aus solch " idealen" Verhältnissen kommen, also die Hälfte aller Kinder, mies und irgendwie verkehrt fühlen?

Beitrag von „neleabels“ vom 17. Dezember 2014 21:04

[Zitat von lehrerinbw](#)

Ich glaube der Knackpunkt ist die "erstrebenswerte Familie" und ob man ein Homo-Paar als solche sieht oder nicht.

Eine erstrebenswerte Familie ist eine Familie in der Eltern und Kinder zusammenstehen und sich lieben. Ob die Eltern jetzt nun zwei Männer, zwei Frauen oder eine Mann und eine Frau sind, ist gleichgültig. Demgegenüber sind so alberne Exzesse wie die Eintagehe von Britney Spears genau so wertlos wie eine Familie, in der z.B. der Mann über Jahrzehnte seine Frau und

seine Kinder terrorisiert. Oder solche alltäglich vorkommenden Scheinehen, in denen Mann und Frau nur noch gleichgültig nebenher leben. Warum sollte das mehr wert sein, bloß weil es "traditionell" und "religiös" als erstrebenswert sanktioniert wird?

Aber egal - mal ein offenes Wort, "lehrerinbw". Ich sehe keinen Grund, dir zu glauben, dass du tatsächlich hier bist, um eine wirkliche Diskussion zu führen. Ich halte dich für eine Sockenpuppe, das Timing und der Kontext ist zu offensichtlich. Ich denke, dass es dir nur darum geht, hier deine hasserfüllte Ideologie zu verbreiten, nicht darum, irgendwelche tatsächlichen "Sorgen" um das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen umzuwälzen. Mach das doch besser auf der nächsten PEGIDA-Demonstration oder auf einem Parteitag der AfD oder bei einem Hardcore-Christentreffen.

Nur für den Fall, dass du tatsächlich willens wärest, deine völlige Ignoranz und platten Vorurteile über alltägliche Lebensformen zu beheben, ist das Internet dein Freund:

<http://www.147.ch/Homosexualitaet-frueher-und-he.888.0.html>

http://www.planet-wissen.de/alltag_gesundh...itaet/index.jsp

<http://dasgehirn.info/handeln/liebe-...n-sich-an-1753/>

Beitrag von „nomegusta“ vom 17. Dezember 2014 21:04

[Zitat von lehrerinbw](#)

ich werde jetzt lieber weiter Unterricht vorbereiten, als mich hier zu ärgern.

Hast inzwischen deinen Unterricht vorbereitet? Vielleicht solltest du das jetzt endlich mal tun.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 17. Dezember 2014 21:06

[Zitat von neleabels](#)

Ja, klar. Du bist latent bis explizit homophob, wie du schreibst aus religiösen Gründen, und machst aus deiner Sympathie für Hass und Verachtung von Homosexualität ja

auch keinen Hehl. Das ist dein gutes Recht, aber du wirst damit leben müssen, dass man dich als das bezeichnet, was du bist.

Ja, schon klar. "Einige meiner besten Freunde sind Farbige, aber..." Alles, was vor dem "aber" kommt, kann man getrost ignorieren.

Nele

hass und Verachtung... lol... na du musst es ja wissen wie menschen ticken...
was jedes paar in diesem land treibt ist mir völlig latte.

mir geht es um die kinder bzw paare mit kindern und da bin ich fest von überzeugt ist es das beste für ein Kind sowohl mutter, als auch vater an seiner seite zu haben.
das dem leider nicht immer so ist ist eine andere traurige Sache, aber ich halte es sicherlich nicht für erstrebenswert..

Beitrag von „Meike.“ vom 17. Dezember 2014 21:16

[Zitat von coco77](#)

mir geht es um die kinder bzw paare mit kindern und da bin ich fest von überzeugt ist es das beste für ein Kind sowohl mutter, als auch vater an seiner seite zu haben.

Ich sagte jashon: Ich berate gerne mal die Kinder aus diesen wunderbaren Mama und Papa - Familien... wo der Papa die Mama haut...oder die Mama nicht arbeiten gehen darf, weil der Papa das nicht will... oder die Mama den ganzen Tag Depressionen hat und der Papa ne Freundin....oder die Mama und der Papa sich den ganzen Tag streiten... oder wo Mama und Papa beide die Kinder hauen... oder wo Mama und Papa den ganzen Tag in mehreren Jobs arbeiten müssen um das Ganze zu stemmen und nie, nie zu sprechen sind...

Merke: ob es einem Kind gut geht, liegt nicht an der Verschiedengeschlechtlichkeit der Ehepartner. Sondern an der Qualität der Ehe und der Liebe und der Erziehung. Und nur daran.

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 17. Dezember 2014 21:26

Homophobie ist auch wieder so ein Begriff und soll mir den Mund verbieten. Die negative Stimmung dieses Forums hat mir tatsächlich den ganzen Nachmittag und Abend heute vermiest, das Forum ist wie ein Unfall: man will wegschauen aber schafft es einfach nicht. So viel geballte negative Energie hier auf einem Haufen.

Informativ fand ich die pro-Schwulen Internetseiten nicht wirklich und ich habe dort auch gelesen, dass es nicht ausgeschlossen werden kann dass das soziale Umfeld Einfluss auf die sexuelle Orientierung von jungen Menschen hat! Also wieso ein Risiko eingehen und den Kindern/Jugendlichen suboptimale Bedingungen geben? Wieso unnatürliche Lebensweisen als was Besonderes und Wertvolles bepreisen und nicht nur am Rand erwähnen, dass es das halt auch gibt (irgendwann in der 8./9. Klasse)? In der Grundschule hat die lesbische Familiengeschichte nichts verloren!

Beitrag von „neleabels“ vom 17. Dezember 2014 21:32

Zitat von lehrerinbw

Homophobie ist auch wieder so ein Begriff und soll mir den Mund verbieten.

Homophobie ist Homophobie, Rassismus ist Rassismus, Diskriminierung ist Diskriminierung. Damit musst du nun einmal leben, dass du homophob genannt wirst, wenn du homophob bist. Wenn du kuscheln willst, musst du woanders hin, die Alternativen habe ich dir genannt.

Zitat

Informativ fand ich die pro-Schwulen Internetseiten nicht wirklich und ich habe dort auch gelesen,

Ach, erzähl doch keinen...

Zitat

Wieso unnatürliche

Homosexualität ist eine natürliche Ausformung von Sexualität. Sie wurde in ca. 1500 Spezies

beobachtet.

Zitat

Lebensweisen als was Besonderes und Wertvolles bepreisen und nicht nur am Rand erwähnen, dass es das halt auch gibt (irgendwann in der 8./9. Klasse)? In der Grundschule hat die lesbische Familiengeschichte nichts verloren!

Wie gesagt - du kannst hassen, wen du willst. Wenn du Schwule und Lesben hasst, bist du homophob. Wenn du andere Ethnien hasst, bist du eine Rassistin. Wenn du Juden hasst, eine Antisemitin. Wo ist das Problem dabei? Steh doch einfach zu dem, was du bist!

Nele

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 17. Dezember 2014 21:33

[Maike](#): Die Theorie ist doch, wenn man das Familienbild stärkt und den jungen Menschen Werte auf den Weg mitgibt anstatt zu sagen, es ist ok was deine Eltern tun. Dann könnte die nächste Generation davon profitieren. Klar ist es anstrengend und nicht immer einfach eine schöne Ehe zu führen, für Kinder und Ehepartner da zu sein, nebenbei zu arbeiten und auf sich selber zu achten. Aber vielleicht gelingt es einem eher, die Jugend von Heute zu erziehen wenn man sagt wie es gehört und nicht wie es nicht sein sollte. Denn wie es nicht sein sollte sehen sie auch so oft genug zu Hause.

Aber es ging mir ja nicht um Patschwork-Familien-Bücher, da sehe ich keine große Gefahr, sondern um Bücher wo Homo-Familien als normal und sogar erstrebenswert abgebildet werden.

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 17. Dezember 2014 21:38

[Zitat von neleabels](#)

Wie gesagt - du kannst hassen, wen du willst. Wenn du Schwule und Lesben hasst, bist du homophob. Wenn du andere Ethnien hasst, bist du eine Rassistin. Wenn du Juden hasst, eine Antisemitin. Wo ist das Problem dabei? Steh doch einfach zu dem, was du

bist!

Nele

gehen Sie doch morgen lieber Ihre Schüler beschimpfen, da kriegen Sie vielleicht auch was zurück 😊

und wo ist die Stellungnahme zur Behauptung, das soziale Umfeld würde die sexuelle Orientierung mitprägen? Das steht eindeutig auf einer von Ihnen empfohlenen Seite! Ja, ein schwules Umfeld könnte (!) schwul machen. Und wollen wir das für unsere Kinder?

Beitrag von „neleabels“ vom 17. Dezember 2014 21:43

Zitat von lehrerinbw

[gehen Sie doch morgen lieber Ihre Schüler beschimpfen, da kriegen Sie vielleicht auch was zurück 😊]

Meine Schüler beschimpfe ich nicht, denn vor denen habe ich Respekt. Aber Diskriminierung zu nennen, ist keine Beschimpfung, genau so wenig, wie Dummheit Dummheit zu nennen.

Zitat

und wo ist die Stellungnahme zur Behauptung, das soziale Umfeld würde die sexuelle Orientierung mitprägen? Das steht eindeutig auf einer von Ihnen empfohlenen Seite!

Jaja, schon klar. "Ein selbst gewählter Lifestyle". Hättest du wohl gerne, dass du Schwule und Lesben umkonditionieren könntest.

Zitat

Ja, ein schwules Umfeld könnte (!) schwul machen. Und wollen wir das für unsere Kinder?

Wo ist das Problem? Ob Kinder hetero oder schwul werden, ist mir gleichgültig. Wichtig ist, dass sie glückliche und selbstbewusste Erwachsene werden!

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 17. Dezember 2014 21:43

[Zitat von neleabels](#)

Homosexualität ist eine natürliche Ausformung von Sexualität. Sie wurde in ca. 1500 Spezies beobachtet.

Das mag so sein, daraus geht aber nicht notwendig hervor, dass das für Menschen auch erstrebenswert ist. Sonst müssten wir mit der gleichen Argumentation auch Pädosexualität, Kannibalismus etc. für sinnvoll halten.

Beitrag von „Scooby“ vom 17. Dezember 2014 21:47

[Zitat von lehrerinbw](#)

So bekommen sie in den Augen der Jugendlichen einen höheren Stellenwert als Heterosexuelle, vor allem wenn es dann um Lifestyle und Sexleben geht. Ich kenne nicht die Fernsehsendungen dazu, aber die Schüler kennen sie schon, sie unterhalten sich darüber und eifern diesen schwulen Künstlern nach, oft sind Hetero-Jungs da die Außenseiter bzw. die Langweiler.

Was du da beschreibst, existiert nur in deiner Phantasie. "Schwul" ist mit großem Abstand immer noch das meistgebrauchte Schimpfwort auf Deutschlands Schulhöfen. Und wenig fürchten pubertierende Jungs mehr als für homosexuell gehalten zu werden. Und die Töler, die Jugendliche in der Zeit der Selbsterkenntnis und des Outings durchschreiten müssen, sind nach wie vor tief, lang und steinig, wie auch die Suizidgefährdung homosexueller Jugendlicher in dieser Phase ihres Lebens vielfach höher sind bei heterosexuellen Jugendlichen.

Weiterer Aspekt: Homosexuelle Darstellungen in den Medien sind häufig geprägt von der CSD-Schublade: knallbunt, schrill, exaltiert, tunting, Glöckler. Gerade deshalb ist es wichtig, dass auch weniger extrovertierte, nachgerade konservative, homosexuelle (sic!) Rollenbilder in Kinder- und Jugendmedien vorkommen, damit homosexuelle Kinder und Jugendliche sehen, dass es eben nicht nur Transen und Tunten gibt, sondern dass Mami und Papi von nebenan

auch mit ihresgleichen glücklich sein können.

Beitrag von „neleabels“ vom 17. Dezember 2014 21:48

Zitat von Plattenspieler

Das mag so sein, daraus geht aber nicht notwendig hervor, dass das für Menschen auch erstrebenswert ist. Sonst müssten wir mit der gleichen Argumentation auch Pädosexualität, Kannibalismus etc. für sinnvoll halten.

Richtig. Der Verweis auf die in 1500 Spezies vorkommende Homosexualität ist ja auch nur die abschließende Widerlegung der dummen und uninformierten Aussage, Homosexualität sei unnatürlich. Die Frage, ob das Ausleben einer natürlich angelegten sexuellen Vorliebe erstrebenswert sei, die niemandem schadet und deren gewaltsame Unterdrückung Menschen unglücklich macht, ist eine ethische - und die ist ohne größere Denkanstrengung mit "ja" zu beantworten.

Außer natürlich, man ist aus ideologischen Gründen homophob konditioniert.

Nele

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 17. Dezember 2014 21:58

Jetzt hätte ich gern den Begriff "natürlich" definiert. Ich meinte damit nicht, dass diese Anomalie nicht auch bei Tieren vorkommt, sondern eben dass es eine Anomalie ist! Schwule/Lesben können sich nicht vermehren und der Anteil psychisch Kranker unter ihnen ist höher als bei Heterosexuellen.

Ich denke ein Schwuler darf bei der Diskussion um das Wohlergehen von Kindern nicht so viel zu sagen haben. Nur wer eigene Kinder hat und "normal" ist, sollte entscheiden dürfen wie Kinder einer Gesellschaft zu erziehen sind damit sie zu lebensfähigen, glücklichen Geschöpfen werden und nicht zerbrechen und krank werden.

Aber es ging nicht darum ob homo normal /natürlich ist oder nicht. Es ging darum, ob und in welchem Maß man über Homosexualität mit Kindern reden sollte. Wie sollte Homosexualität

präsentiert werden im Unterricht / in Büchern.

Beitrag von „neleabels“ vom 17. Dezember 2014 22:08

Zitat von lehrerinbw

Ich denke ein Schwuler darf bei der Diskussion um das Wohlergehen von Kindern nicht so viel zu sagen haben.

Und das ist der Grund, warum ich nicht kuschele. Man darf sich die Spielregeln nicht aufzwingen lassen sondern muss diese Leute einfach nur reden lassen - das ist, als ob man eine Eiterbeule ansticht. Der ganze Hass und die ganze Verachtung kommen dann ungeschminkt und unverbrämt in ihrem ekeligen Gestank heraus.

Nele

Beitrag von „Scooby“ vom 17. Dezember 2014 22:11

Zitat von lehrerinbw

Ich glaube der Knackpunkt ist die "erstrebenswerte Familie" und ob man ein Homo-Paar als solche sieht oder nicht.

Fakten statt homophobes Bauchgefühl:

- Homosexuelle Eltern haben durchweg eine gute Beziehung zu ihren Kindern, die sich durch Fürsorglichkeit und Zugewandtheit auszeichnet. Sie legen viel Wert auf die Beachtung von Grenzen und vermeiden harte Sanktionen.
- Gleichgeschlechtlich lebende Eltern legen in hohem Maße Wert darauf, dass ihre Kinder Bezugspersonen des anderen Geschlechts im nahen Lebensumfeld haben, damit ihnen ausreichend weibliche bzw. männliche Rollenvorbilder zur Verfügung stehen.
- Die Persönlichkeitsentwicklung, schulische und berufliche Entwicklung sowie die Entwicklung einer sogenannten emotionalen und sozialen Kompetenz verläuft bei Kindern in Regenbogenfamilien gut.

- Es finden sich keine Anhaltspunkte für eine erhöhte Neigung zu Depressionen - ganz im Gegenteil: Die Kinder entwickeln sich partiell sogar besser als Kinder aus anderen Familienformen. Kinder und Jugendliche in Regenbogenfamilien zeigen ein nachweislich höheres Selbstwertgefühl und mehr Autonomie in der Beziehung zu beiden Elternteilen als Gleichaltrige in anderen Familienformen.
- In der Planung von Ausbildung und Beruf sind Kinder aus Regenbogenfamilien anderen sogar voraus, und bei der schulischen Entwicklung lässt der überdurchschnittliche Anteil dieser Kinder auf weiterführenden Schulen darüber hinaus überdurchschnittliche Abschlüsse erwarten.
- Kinder und Jugendliche die in Regenbogenfamilien aufwachsen, bewerten ihre Familiensituation positiv und fühlen sich in ihrer Entwicklung nicht beeinträchtigt.

Quelle: Rupp, Marina (Hrsg.) (2009): Die Lebenssituation von Kindern in gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften. Bundesanzeiger Verlag, Köln.

Auftraggeber der Studie: Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz

Es ist übrigens auch nachweislich Fakt, dass Kinder, die in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften aufwachsen, selbst nicht mit einer höheren Wahrscheinlichkeit selbst homosexuell sind als Kinder, die mit heterosexuellen Eltern aufwachsen. Leider fehlt mir da grade die Quelle, ich reiche sie aber gerne nach, wenn ich sie gefunden habe.

Fazit: Du kennst etwas nicht und kannst es nicht beurteilen. Das macht dir Angst und führt zu einem diffusen Gefühl von Bedrohung. Evtl. kann man das therapieren?

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 17. Dezember 2014 22:16

kein Hass, den Begriff nehmen Sie zum x-ten Mal in den Mund und viele andere unschöne Begriffe (anhand mangelnder Argumente?)

Ich will nur das beste für Kinder und für unsere Gesellschaft. Ich habe keinerlei Berührungsängste und Komplexe in dieser Richtung. Und ich lasse mir nicht den Mund verbieten, egal mit welchen Krankheiten sie mich vergleichen. Wie steht es um die psychische Gesundheit von Homosexuellen? Suchen Sie doch mal nach Studien, falls sie ihnen noch nicht bekannt sind!

Beitrag von „Scooby“ vom 17. Dezember 2014 22:18

Zitat von lehrerinbw

Schwule/Lesben können sich nicht vermehren

Äh... ja. Die zehntausende Kinder in Deutschland, die in Regenbogenfamilien aufwachsen, hat der Storch gebracht?

Zitat

und der Anteil psychisch Kranker unter ihnen ist höher als bei Heterosexuellen.

Das erhöhte Risiko für psychische Erkrankung ist lt. aktueller Studienlage auf direkt oder indirekt erfahrene Diskriminierung zurückzuführen. Daneben spielen auch andere psychische Entwicklungen eine Rolle – zum Beispiel internalisierte Homophobie, Selbstentwertung oder starke Schuld- und Schamgefühle.

Das heißt:

Menschen wie du sind mit ihrer Verachtung und ihrer Ausgrenzung dafür verantwortlich, dass andere Menschen in dieser Gesellschaft leiden.

Denk mal drüber nach.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 17. Dezember 2014 22:20

Zitat von lehrerinbw

kein Hass, den Begriff nehmen Sie zum x-ten Mal in den Mund und viele andere unschöne Begriffe (anhand mangelnder Argumente?)

Ich will nur das beste für Kinder und für unsere Gesellschaft. Ich habe keinerlei Berührungsängste und Komplexe in dieser Richtung. Und ich lasse mir nicht den Mund verbieten, egal mit welchen Krankheiten sie mich vergleichen. Wie steht es um die psychische Gesundheit von Homosexuellen? Suchen Sie doch mal nach Studien, falls sie ihnen noch nicht bekannt sind!

1. Bringschuld liegt bei dir.
2. Wie sollte man nicht psychisch krank werden, wenn es Menschen wie dich gibt, die handeln und argumentieren wie du. Ich als Hetero bekomme ja schon schlimmste Bauschmerzen, wenn

ich das hier lese. Wie soll es dann erst einem Menschen gehen, dem gesagt wird, dass er unnatürlich ist?

edit: Scooby war schneller.

Beitrag von „neleabels“ vom 17. Dezember 2014 22:25

Zitat von lehrerinbw

kein Hass, den Begriff nehmen Sie zum x-ten Mal in den Mund und viele andere unschöne Begriffe (anhand mangelnder Argumente?)

Wozu argumentieren, ich finde das gut, wenn du offen redest. Mach nur weiter!

Zitat

Wie steht es um die psychische Gesundheit von Homosexuellen? Suchen Sie doch mal nach Studien, falls sie ihnen noch nicht bekannt sind!

Erzähl noch mehr darüber, dass Schwule und Lesben nicht nur unnatürlich sondern eigentlich auch noch krank sind! Ist sehr interessant!

Nele

P.S. Und wieso "mit Krankheit vergleichen"? Homophobie ist genau so wenig eine Krankheit wie Dummheit.

Beitrag von „marie74“ vom 17. Dezember 2014 22:34

Ich habe morgen kurzfristig Vertretung im Kurs ev. Religion der 9. Klasse. Mir wurde gesagt, dass das Thema im Moment Homosexualität sei. Jetzt ratet mal, was ich morgen (1 Tag vor Weihnachten) machen werde? (P.S. Ich bin Englisch-Lehrerin)

Beitrag von „Scooby“ vom 17. Dezember 2014 22:40

[Zitat von marie74](#)

Ich habe morgen kurzfristig Vertretung im Kurs ev. Religion der 9. Klasse. Mir wurde gesagt, dass das Thema im Moment Homosexualität sei. Jetzt ratet mal, was ich morgen (1 Tag vor Weihnachten) machen werde? (P.S. Ich bin Englisch-Lehrerin)

Ich weiß nicht, was du vorhast, aber diesen Artikel mit den Kindern zu lesen, wäre z.B. eine Idee:

<http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen...Freundin-haette>

Oder diesen Film anschauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=rrFsi869Fxl>

Beitrag von „immergut“ vom 17. Dezember 2014 22:43

Du machst einen Ausflug in den Zoo oder wahlweise in die geschlossene Abteilung der Psychiatrie? Bisschen gestörte Leute anlotzen?

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 17. Dezember 2014 22:47

[Zitat von immergut](#)

Du machst einen Ausflug in den Zoo oder wahlweise in die geschlossene Abteilung der Psychiatrie? Bisschen gestörte Leute anlotzen?

Soweit müssen sie gar nicht laufen. Die springen einem heute und in den letzten Tagen einfach so ins Gesicht. Ungefragt. DAS finde ich unnormale.

Beitrag von „neleabels“ vom 17. Dezember 2014 22:50

Hey, in der geschlossenen Psychiatrie war ICH schon längere Zeit nicht mehr!



Beitrag von „unter uns“ vom 17. Dezember 2014 22:54

Zitat von neleabels

Und das ist der Grund, warum ich nicht kuschele. Man darf sich die Spielregeln nicht aufzwingen lassen sondern muss diese Leute einfach nur reden lassen - das ist, als ob man eine Eiterbeule ansticht. Der ganze Hass und die ganze Verachtung kommen dann ungeschminkt und unverbrämt in ihrem ekeligen Gestank heraus.

Absolut richtig. Es ist zwar unappetitlich, aber sehr lehrreich. Nicht, dass man Neues erfährt. Letztlich werden hier ja nur entliehene Sprachschablonen abgefeuert. Aber man wird doch dran erinnert, was es alles gibt - und wer gern damit kuschelt.

Abgesehen davon ist es auch toll zu sehen, dass solche Leute immer so viel zu sagen haben. Als müsste das laute Geklapper die eigene Leere übertönen.

Beitrag von „Indigo1507“ vom 17. Dezember 2014 23:11

AAAAAAAARGH!!!!

Sorry, aber bei Aussagen wie der von LehrerInbw kriege ich die blinde Wut! Ich bin Lehrer und habe drei Kinder im Alter von 5 bis 19 Jahren, bin also in jeder Hinsicht im Thema. Ich habe mir beim Lesen der Beiträge unter anderem die Frage gestellt, ob ich ein Problem damit hätte, wenn eines der Kinder mir sagen würde, es wäre homosexuell. Nein, eigentlich wäre es für mich absolut ok, wären da nicht solche Leute wie LehrerInbw, die Menschen aufgrund ihrer sexueller Neigung diskriminieren, ihnen die geistige Gesundheit absprechen oder diese zumindest in Zweifel ziehen und dergleichen mehr. Leute, die aufgrund eines angstbesetzten Menschenbildes trotz Widerlegung Ihrer Thesen (siehe beispielsweise Scoobies Beitrag) Stimmung gegen Menschen mit Homosexualität machen, ihnen das Leben schwer machen und durch ihre Beiträge die Gesellschaft daran behindern, so tolerant zu sein, wie sie nach heutigem Wissensstand unbedingt sein sollte.

Man mache sich mal bitte klar, dass wir hier über das persönliche Glück von Menschen

sprechen, über die unabänderliche Tatsache, dass jemand schwul oder lesbisch ist und dass man genauso wenig schwul durch Erziehung oder Sozialisation werden kann, wie man Heterosexualität durch Umerziehung erreichen kann. Ergo kann es nur positiv sein, wenn Kinder und Jugendliche homosexuelle Partnerschaften als normal begreifen und diese Normalität auch im Unterricht manifestiert wird.

Man bedenke auch, wie man sich als Heterosexueller fühlen würde, wenn man aufgrund gesellschaftlicher Konventionen eine gleichgeschlechtliche Partnerschaft pflegen müsste. Ich kann dazu nur mein Empfinden sagen: so sehr ich als heterosexueller Mann Homosexuelle grundsätzlich toleriere (eigentlich ein falsches Wort: es ist mir egal, ob jemand auf Männer oder Frauen steht) und so sehr ich diverse schwule Bekannte schätze, bei dem Gedanken, mit einem Mann im Bereich "Liebe, Sex und Partnerschaft" zusammen zu sein, bin ich raus. Stellt Euch mal vor, Ihr wäret in der umgekehrten Situation: dass man von Euch erwartet, dass Ihr gleichgeschlechtlich leben MÜSSTET, obwohl Ihr auf das andere Geschlecht steht.

Deswegen mein obiges AAAAAAARGH!!! (und ein kleines sorry, dass mein Beitrag ein wenig unstrukturiert geraten ist...)

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 18. Dezember 2014 00:28

[Zitat von lehrerinbw](#)

ch denke auch, dass es unnötig ist immer und immer wieder darauf rumzureiten wie "normal" Schwule doch sind.

Solange es Leute wie dich gibt, die Schwule" als "nicht normal" darstellen, ist es nicht unnötig, sondern absolut nötig.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 18. Dezember 2014 06:50

[Zitat von lehrerinbw](#)

Ich denke ein Schwuler darf bei der Diskussion um das Wohlergehen von Kindern nicht so viel zu sagen haben. Nur wer eigene Kinder hat und "normal" ist, sollte entscheiden dürfen wie Kinder einer Gesellschaft zu erziehen sind damit sie zu lebensfähigen, glücklichen Geschöpfen werden und nicht zerbrechen und krank werden.

Die Welt ist aber nicht so, wie du sie dir in deiner eigenen engen Streichholzschachtel-Welt zurechtzimmerst.

Mehr gibt's da m.E. gar nicht dazu zu sagen...

Beitrag von „Herr Rau“ vom 18. Dezember 2014 07:10

Ich glaube, solche Diskussionen sind nicht in dem Hinblick förderlich, dass sie homophobe Menschen irgendwie ändern können; vielleicht verstärken sie noch deren Ansicht. ("Man darf ja nicht mal mehr sagen" etc.) Zu helfen scheint vor allem Kontakt zu homosexuellen Menschen, und sei er auch nur kurz:

http://www.slate.com/blogs/outward/...lk_to_them.html

Beitrag von „Trantor“ vom 18. Dezember 2014 08:00

[Zitat von lehrerinbw](#)

und jetzt schaut euch mal an, wie sich hier ein Moderator ausdrückt!
das kann doch kein Lehrerforum sein. ich bin einfach sprachlos.

Auch in der virtuellen Welt gehört es sich doch nicht, so einen Ton drauf zu haben!

Es steht dir frei, wieder zu gehen!!!

Beitrag von „SteffdA“ vom 18. Dezember 2014 08:29

lehrerinbw

Geh' wieder in den Schrank, Schwester!

Sorry, aber alles andere wurde hier schon gesagt bzw. geschrieben.

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 18. Dezember 2014 08:49

Damit haben Sie recht:

Zitat von Herr Rau

Ich glaube, solche Diskussionen sind nicht in dem Hinblick förderlich, dass sie homophobe Menschen irgendwie ändern können; vielleicht verstärken sie noch deren Ansicht. ("Man darf ja nicht mal mehr sagen" etc.) Zu helfen scheint vor allem Kontakt zu homosexuellen Menschen, und sei er auch nur kurz:

http://www.slate.com/blogs/outward/...lk_to_them.html

Und ich habe mich wohl bemüht auch eine Diskussion zu führen, wurde mit irgendwelchen Eiter-Beulen von einem Moderator verglichen und mehrmals aufgefordert zu gehen. Dann löscht mich doch 😊 und verbietet ruhig auch anderen Menschen den Mund, die sich trauen die Wahrheit zu sagen und nicht alles nachplappern was einem die Medien vorsetzen und stets politisch korrekt sein wollen. Schade dass viele Lehrer nicht tiefer graben und nach der Wahrheit suchen, sondern einfach alles so schlucken und "ja und amen" sagen. Schutz der Kinder muss vor dem Schutz von Minderheiten stehen, vor allem wenn die Minderheit langsam aber sicher sehr unverschämt wird (vgl. Ton der Moderatoren hier).

Ein Schwuler wird nicht hetero, das sieht jeder der sich etwas mit dem Menschlichen Gehirn beschäftigt hat. Aber die folgende Aussage stimmt so nicht, in der Kindheit und Jugend werden die Weichen gestellt für eine spätere Entwicklung, wir können also wohl unsere Kinder davor schützen schwul/lesbisch zu werden:

Zitat von Indigo1507

dass man genauso wenig schwul durch Erziehung oder Sozialisation werden kann, wie man Heterosexualität durch Umerziehung erreichen kann

Beitrag von „katta“ vom 18. Dezember 2014 09:00

Schade, dass du nicht in der Lage bist, "tiefer zu graben", dein wissenschaftliches Studium zu nutzen und mal wirklich mit Fakten, Studien etc zu argumentieren bzw. die zitierten wahrzunehmen, sondern mit leeren Allgemeinplätzen argumentierst ("schwule Künstler als Vorbilder" - wer soll das eigentlich sein? Ich hätte da gerne mal Namen. Mir fällt exakt einer ein, den Schüler cool finden - und der ist deswegen cool, weil er einen extrem sexistischen heterosexuellen Mann gespielt hat...).

Ja, Kinder muss man schützen: Davor, intolerante Erwachsene zu werden, die andere grundlos verurteilen!

Beitrag von „Scooby“ vom 18. Dezember 2014 09:15

[Zitat von lehrerinbw](#)

die sich trauen die Wahrheit zu sagen

Ich hab dir doch aufgezeigt und belegt, dass deine Befürchtungen nicht der Wahrheit entsprechen; die Studienlage ist völlig anders. Hast du das überlesen?

Beitrag von „LucyDM“ vom 18. Dezember 2014 09:33

[Zitat von lehrerinbw](#)

Ein Schwuler wird nicht hetero, das sieht jeder der sich etwas mit dem Menschlichen Gehirn beschäftigt hat. Aber die folgende Aussage stimmt so nicht, in der Kindheit und Jugend werden die Weichen gestellt für eine spätere Entwicklung, wir können also wohl unsere Kinder davor schützen schwul/lesbisch zu werden:

Bemerkst du den Widerspruch? Homosexuelle können nicht hetero werden, aber Heterosexuelle muss man davor schützen, homosexuell zu werden? Wie bitte? Wenn man das eine nicht (um)erziehen kann, kann man das andere auch nicht umerziehen. Und noch mal:

Hier will keiner irgendetwas anerkennen, als erstrebenswert verkaufen oder sonst was. Nur offene, tolerante junge Menschen erziehen. Die wissen, dass sie ok und richtig so sind, wie sie sind. Nicht mehr und nicht weniger. Unbegründet Ängste zu schüren ist eine üble Form der Diskriminierung. Sich dagegen aufzulehnen und dies zu verurteilen, hat nichts mit einem blinden "Nachplappern" einer als "korrekt" geltenden politischen Meinung zu tun.

Ich kenne übrigens keine homosexuellen Menschen, die anderen ihre Lebensweise aufdrängen wollen. Wenn sie auf sich aufmerksam machen, dann, weil sie so angenommen werden möchten, wie sie sind. Ohne Vorurteile. Was hingegen in den Medien usw. passiert, ist sowieso mit Vorsicht zu genießen, da nehmen sich hetero- und homosexuelle "Künstler" nichts ... Da ist dann aber eher anderes als die sexuelle Orientierung zweifelhaft ...

Beitrag von „Walter Sobchak“ vom 18. Dezember 2014 09:42

Zitat von lehrerinbw

und jetzt schaut euch mal an, wie sich hier ein Moderator ausdrückt!
das kann doch kein Lehrerforum sein. ich bin einfach sprachlos.

Auch in der virtuellen Welt gehört es sich doch nicht, so einen Ton drauf zu haben!

Vergiss´es! Diese Herrschaften befinden sich in einem permanenten, kernig-kantigen (@neleables: Bitte entschuldige, ich finde diesen Ausdruck in Zusammenhang mit dir, einfach so unglaublich augenfällig;)) und gottgerechten Kampf für die demokratischen Grundwerte des Abendlandes. Die Meinungshoheit diktieren und attestieren sie sich dabei gegenseitig. Da geht kein Blatt dazwischen!

Wenn du in diesem Forum kontrovers diskutieren willst, ohne dabei beleidigt zu werden, suchst du dir besser ein unverfänglicheres Thema; jedenfalls keines, wo der Dienstherr und/oder der politische Mainstream die Richtung bereits vorgegeben hat. Am Besten irgendetwas mit Gummibärchen.

Inhaltlich kann ich dir nicht beispringen, da ich deine Meinung nicht teile.

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 18. Dezember 2014 09:42

Zitat von Scooby

Ich hab dir doch aufgezeigt und belegt, dass deine Befürchtungen nicht der Wahrheit entsprechen; die Studienlage ist völlig anders. Hast du das überlesen?

Ich habe es gelesen und möchte nichts gegen die Studie sagen, ich kenne sie nicht, ich weiß nichts über die Motive der Forscher und die Auswertungen. Es ging dabei auch um außerwählte homo-Familien, wenn ich es richtig verstanden habe. Und leider kann ich meine Aussagen nicht mit konkreten Studien belegen (und selbst wenn ich mir die Mühe machen würde und alles was ich weiß akribisch mit Studien belegen würde, würde das Klientell hier nichts davon wahrnehmen und stattdessen mich persönlich verbal angreifen, mir ist meine Zeit zu schade dafür).

Ich bleibe dabei, dass die sexuelle Identitätsfindung unserer Kinder durch die Allgegenwärtigkeit von Schwulen gestört wird. Und die Allgegenwärtigkeit ist offensichtlich, da braucht man keine Belege für. Und ist die sexuelle Identität mal gestört, gibt es keinen Weg zurück, das ist vereinfacht ausgedrückt wie eine chronische Krankheit: Impulse suchen sich immer denselben "Weg" im Gehirn, "laufen" auf vorgetrampelten Pfaden. Ein Kind entwickelt schon recht früh seine sexuelle Identität, bei Jugendlichen ist dieser Prozess meistens schon abgeschlossen.

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 18. Dezember 2014 09:50

Walter: gut zu wissen. das setze ich gleich mal um 😊

Lucy: nein, es ist kein Widerspruch. fürs leichtere Verständnis: ein vorgetrampelter Pfad ist oft unmöglich zu bepflanzen. aber ich weiß, kann ja nicht jeder Oberstufenphysik unterrichten, denk einfach in Ruhe darüber nach, dann wird das schon 🙄

Beitrag von „kecks“ vom 18. Dezember 2014 09:52

ach so. man wird also zum schwulsein erzogen, und das ist dann wie eine krankheit oder zumindest eine behinderung? noch homophober (und in den üblichen mustern christlicher fundamentalisten!) kann man kaum argumentieren. bitte denk nochmal drüber nach wie deine

ansichten das leben aller homosexuellen menschen zum negativen verändern. es ist in hohem maße unanständig (nicht im sinne von "gehört sich nicht", sondern im sinne von menschenverachtend und im besten (!!)) fall gedankenlos gegenüber den bedürfnissen anderer), was du hier von dir gibst. und ja, man darf sowas sagen. keiner hindert dich dran. man muss dann aber damit leben, dass man die eigenen aussagen gespiegelt bekommt als das, was sie sind - menschenverachtend, intolerant, borniert, reaktionär.

Beitrag von „Scooby“ vom 18. Dezember 2014 09:53

[Zitat von lehrerinbw](#)

Ich bleibe dabei, dass die sexuelle Identitätsfindung unserer Kinder durch die Allgegenwärtigkeit von Schwulen gestört wird.

Das finde ich verwirrend: Die von mir zitierte Studie ist quantitativ repräsentativ und kommt zum eindeutigen Ergebnis, dass Kinder und Jugendliche, die in homosexuellen Partnerschaften aufwachsen, sich in Bezug auf ihre psychische Gesundheit völlig normal entwickeln und in Teilen (Resilienz, Selbstbewusstsein, Intelligenz) sogar signifikant bessere Werte aufweisen als Kinder, die mit heterosexuellen Bezugspersonen aufwachsen.

Du hast doch irgendwann mal studiert, oder? Widerstrebt es dir da nicht selbst, so zu argumentieren?

Dein Bauchgefühl in Ehren, aber wie kannst du als intelligenter Mensch darauf beharren, wenn sowohl die Faktenlage als auch die Erfahrungswerte derjenigen, die sich professionell mit diesen Fragen befassen, sich völlig anders darstellen?

Beitrag von „kecks“ vom 18. Dezember 2014 09:56

[Zitat von Scooby](#)

Du hast doch irgendwann mal studiert, oder? Widerstrebt es dir da nicht selbst, so zu

argumentieren?

Dein Bauchgefühl in Ehren, aber wie kannst du als intelligenter Mensch darauf beharren, wenn sowohl die Faktenlage als auch die Erfahrungswerte derjenigen, die sich professionell mit diesen Fragen befassen, sich völlig anders darstellen?

...meiner erfahrung nach ist die ursache für so ein verhalten meist angst vor dem unbekannten und/oder ein großes bedürfnis, den eigenen weg aufzuwerten, indem man andere abwertet. außerdem ist das aufgeben eingefahrener privater theorien (die wir alle mit uns rumtragen, das ist ganz normal und nichts schlechtes; ohne vorurteile kann man kognitiv kaum durch den alltag navigieren) immer mit hohen kosten (anstrengung, mühe, denkarbeit) verbunden, und die meiden wir natürlich, wo es nur geht (wiederum ganz normal und nicht per se zu verurteilen). nur eine erklärung, keine entschuldigung.

Beitrag von „lehrerinbw“ vom 18. Dezember 2014 10:05

bei der studie wurden außerwählte familien betrachtet.

glaube keiner studie, die du nicht selbst gefälscht hast. ich habe andere ergebnisse gesehen, wie gesagt.

Beitrag von „Siobhan“ vom 18. Dezember 2014 10:13

Andere Frage: Warum hast du deine Studienfächer etc gelöscht? Mir kommt es so vor, als wärst du keine Lehrerin, sondern nur hier, um deine fundamentale "USA-Bible-Belt"-Einstellung zu verbreiten...

Beitrag von „gingergirl“ vom 18. Dezember 2014 11:27

Ich denke mir auch schon länger, dass du nicht Lehrerin bist. Dein Schreibstil und deine Ausdrucksweise lassen nicht darauf schließen, dass du in der Sek II arbeitest. Ich sag nur Patschwork!

So, Schwule sind deiner Meinung nach in der heutigen Kinderwelt allgegenwärtig? Das möchte

ich nun mal doch genauer wissen. Ich habe selbst Kinder und denke, dass ich über die Vorbilder und Einflussfaktoren auf Kinder/Schüler ganz gut Bescheid weiß. Welche Vorbilder, Filme, Stars meinst du denn bitte konkret? Wie wird denn genau ein, sagen wir mal 6-jähriger, auf Schwulsein gepolt? Durch das Sandmännchen/Grüffelo/Shاون das Schaf/Cars? Vielleicht habe ich die Transformer ja auch bisher falsch interpretiert 😊

Jugendliche zählen ja deiner Meinung nach nicht, denn deren sexuelle Identität sei ja abgeschlossen? Bitte, bitte klär mich doch mal konkret auf, ich möchte doch meine Kinder vor dem ganzen Schmutz bewahren... Wo lauern die "Gefahren" in der bösen Welt da draußen? Ich hab da echt Nachholbedarf...

Hier wurden im Ausgangspost ja mal Kinderbücher gesammelt, in denen das Thema Homosexualität in irgendeiner Form eine Rolle spielen. Mit Hängen und Würgen wurden 6 Bücher genannt. Angesichts des riesigen Büchermarktes eine vernachlässigbare Größe. Kennst du weitere?

Beitrag von „Indigo1507“ vom 18. Dezember 2014 11:27

Zitat von lehrerinbw

Lehrerinbw sprach: "und nicht alles nachplappern was einem die Medien vorsetzen und stets politisch korrekt sein wollen. Schade dass viele Lehrer nicht tiefer graben und nach der Wahrheit suchen, sondern einfach alles so schlucken und "ja und amen" sagen."

Ich plappere nichts nach. Ich habe einen eigenen Kopf, den ich auch gerne mal benutze. Ich verwahre mich gegen die implizite Unterstellung, dass ich wohl zu blöde bin, mir eine eigene fundierte Meinung zu bilden. Es gibt Studien (die von Scooby zitierte ist nur eine davon), die die von Lehrerinbw aufgestellte These widerlegen und die meine Praxiserfahrungen mit Homosexuellen voll umfänglich bestätigen. Also liebe(r) Lehrerinbw, bleib bitte sachlich.

Das gilt auch für Walters Aussage, wir würden nur unserem Dienstherrn nach dem Mund reden. Auch diese Aussage ist eine wüste Unterstellung und in diesem Kontext mehr als unredlich.

[gingergirl](#): wahrscheinlich Ernie und Bert 😎

Beitrag von „gingergirl“ vom 18. Dezember 2014 11:32

Ach ja, heißt es nicht immer, die Schlümpfe seien schwul? ich meine, so viele Männer und nur eine Frau? Ich geh gleich mal unser geliebtes Schlumpfhaus mit den Schlümpfen verräumen... Nicht, dass ich mal ohne Enkel dastehe!

Beitrag von „Scooby“ vom 18. Dezember 2014 11:43

Zitat von lehrerinbw

bei der Studie wurden außerwählte Familien betrachtet.
glaube keiner Studie, die du nicht selbst gefälscht hast. ich habe andere Ergebnisse gesehen, wie gesagt.

Das ist unwahr. Die von mir zitierte Studie ist im Internet im Volltext zugänglich; die Darstellungen zur Repräsentativität sind schlüssig dargelegt. Wieso lügst du? Wo sind deine Zahlen?

Beitrag von „Chucky“ vom 18. Dezember 2014 12:53

UNFASSBAR! Ich habe mich jetzt echt durch die 5 Seiten gewühlt und kann nicht fassen, welch geistiger Diarrhö hier publiziert wird. Ich kann da gar nicht auf alles eingehen, nur so viel: ICH bin ein lebender Beweis! --> Ich bin in meiner Kindheit mit einer lesbischen Tante aufgewachsen, meine Eltern haben sich scheiden lassen, ich hatte kaum Kontakt zu meinem Vater, es war eher eine "Weiberwirtschaft" zu Hause. UND ICH BIN NICHT LESBISCH GEWORDEN! Da habe ich echt nochmal "Glück" gehabt *Ironie aus* Ich hätte gern eine Erklärung der angeblichen Lehrkraft, wieso meine homosexuellen Erfahrungen seit früüüühester Kindheit mich nicht haben lesbisch werden lassen und ich stattdessen heute mit einem Mann verheiratet bin und eine Tochter habe? Und wenn meine Tochter zu mir eines Tages kommt und mir sagt, sie ist lesbisch, dann ist es doch vollkommen Bockwurst. Sie ist und bleibt doch meine Tochter. Ich hoffe nur, dass es dann zu der Zeit bereits möglich ist, dass Homosexuelle Kinder adoptieren können *Steilvorlage*.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 18. Dezember 2014 13:06

[Zitat von lehrerinbw](#)

ich habe andere Ergebnisse gesehen, wie gesagt.

[Zitat von lehrerinbw](#)

glaube keiner Studie, die du nicht selbst gefälscht hast.

duck und weg 🐸

kl. regenbogenfarbiger frosch

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 18. Dezember 2014 13:32

Warum wird solchen Leuten hier ein Forum und Zeit geboten??

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 18. Dezember 2014 14:10


Kurzer offizieller Moderatoren-Hinweis an lehrerinbw aufgrund verschiedener Meldungen:

De [Nutzungsbedingungen](#) besagen ganz klar, dass "menschenverachtende Beiträge" nicht erlaubt sind. Das hast du schon einige Male missachtet. Ich gebe zu, wenn ich dich dazu auffordere, auf deine menschenverachtenden Beiträge" zu verzichten, hättest du nicht mehr viel zu schreiben - aber ich mache es trotzdem.

Also: halt dich bitte an die von dir bestätigten Nutzungsbedingungen und verzichte auf entsprechende Beiträge. Danke.

Kleiner grüner Frosch, Moderator

Beitrag von „Thamiel“ vom 18. Dezember 2014 14:12

In der letzten Zeit häufen sich meiner Meinung nach die schreibfreudigen Newcomer mit fragwürdigen Ansichten. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.  Image not found or type unknown

Beitrag von „Linna“ vom 18. Dezember 2014 14:59

Seite 5 habe ich mangels Zeit nicht mehr gelesen, aber

[Lehrerinbw](#): homosexuelle sind statistisch häufiger psychisch krank, weil sie wahrscheinlich Eltern wie dich hatten, die ihnen vermittelt haben, sie wären unnormal, falsch und müssten sich das einfach wieder abgewöhnen.

Beitrag von „DaVinci“ vom 18. Dezember 2014 15:22

Meine Güte, diese permanente Gutmenschengerede ist ja unerträglich. Auf der einen Seite muss man für alle abnorme Lebensformen Toleranz zeigen bzw. sie toll finden, auf der anderen Seite wird man ja schon fast diskriminiert, wenn homosexuelle Partnerschaften nicht als normal empfunden. Wo bleibt denn hier die allseits gepredigte Toleranz?

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 18. Dezember 2014 15:24

[Zitat von DaVinci](#)

Meine Güte, diese permanente Gutmenschengerede ist ja unerträglich. Auf der einen Seite muss man für alle abnorme Lebensformen zeigen bzw. sie toll finden, auf der anderen Seite wird man ja schon fast diskriminiert, wenn homosexuelle Partnerschaften nicht als normal empfunden. Wo bleibt denn hier die allseits gepredigte Toleranz?

Und noch jemand, der fast nur in Threads schreibt, die sich um "Neonazis" u.ä. drehen
#nachtigallikhödirtrapsen

Beitrag von „DaVinci“ vom 18. Dezember 2014 15:26

Zitat von Aktenklammer

Und noch jemand, der NUR in Threads schreibt, die sich um "Neonazis" u.ä. drehen
#nachtigallikhördirtrapsen

Wenn keine Argumente kommen, bleibt eben wieder die Nazikeule. Gähn...



Beitrag von „Bolzbold“ vom 18. Dezember 2014 15:28

Und da ist endlich auch unser Freund DaVinci, der sich bevorzugt in Threads über Rechtsextremismus und Homophobie aufhält und sonst nichts beizutragen hat...

Ganz offensichtlich hast Du in diesem Forum ja ansonsten nicht sonderlich viel beizutragen. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt...

Beitrag von „DaVinci“ vom 18. Dezember 2014 15:40

In welchen Themen ich mich äußere, bleibt ja wohl meine Sache. Und noch was: was jeder Mensch bzw jedes Paar in seinem Schlafzimmer treibt, ist mir ziemlich egal, solange beide damit einverstanden sind. Allerdings kann doch niemand verurteilen, dass ich eine traditionelle Familie mit ihren Werten bevorzuge. Es ist für mich weder normal, wenn Menschen auf kleine Kinder, auf Tiere oder auf gleichgeschlechtlichen Sex stehen. Weder ethisch noch evolutionstechnisch.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 18. Dezember 2014 15:41

Zitat von DaVinci

In welchen Themen ich mich äußere, bleibt ja wohl meine Sache. Und noch was: was jeder Mensch bzw jedes Paar in seinem Schlafzimmer treibt, ist mir ziemlich egal, solange beide damit einverstanden sind. Allerdings kann doch niemand verurteilen, dass ich eine traditionelle Familie mit ihren Werten bevorzuge. Es ist für mich weder normal, wenn Menschen auf kleine Kinder, auf Tiere oder auf gleichgeschlechtlichen Sex stehen. Weder ethisch noch evolutionstechnisch.

Das willst du ja wohl nicht allen Ernstes in einen Topf tun - wenn zwei Leute sich einig sind, in dem was sie tun, ist das was Anderes, als wenn Tiere oder Kinder missbraucht werden.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 18. Dezember 2014 15:45

[DaVinci](#)

Zitat

Kurzer offizieller Moderatoren-Hinweis an Lehrerinbw aufgrund verschiedener Meldungen:

Die Nutzungsbedingungen besagen ganz klar, dass "menschenverachtende Beiträge" nicht erlaubt sind. Das hast du schon einige Male missachtet. Ich gebe zu, wenn ich dich dazu auffordere, auf deine menschenverachtenden Beiträge zu verzichten, hättest du nicht mehr viel zu schreiben - aber ich mache es trotzdem.

Also: halt dich bitte an die von dir bestätigten Nutzungsbedingungen und verzichte auf entsprechende Beiträge. Danke.

Das gilt auch für dich.

Kleiner grüner Frosch, Moderator

Beitrag von „DaVinci“ vom 18. Dezember 2014 16:10

Zitat von Aktenklammer

Das willst du ja wohl nicht allen Ernstes in einen Topf tun - wenn zwei Leute sich einig sind, in dem was sie tun, ist das was Anderes, als wenn Tiere oder Kinder missbraucht werden.

Absolut korrekt. Deshalb akzeptiere ich homosexuelle Lebensweisen ja auch- trotzdem ist es ja wohl legitim, wenn ich sage, dass ich sie weder toll noch als erstrebenswert erachte. Da kann der kleine grüne Frosch sein Zitat noch so oft schreiben, wie er will. Wenn man Toleranz propagiert, mussman auch gegenteilige Ansichten akzeptieren. Sonst ist es nichts weiterals billige Meinungsmache unter dem Deckmantel der Toleranz...

Beitrag von „Indigo1507“ vom 18. Dezember 2014 16:41

Zitat von DaVinci

Meine Güte, dieses permanente Gutmenschengerede ist ja unerträglich. Auf der einen Seite muss man für alle abnorme Lebensformen Toleranz zeigen bzw. sie toll finden, auf der anderen Seite wird man ja schon fast dirkriminiert, wenn homosexuelle Patrnerschaften nicht als normal empfindet. Wo bleibt denn hier die allseits gepredigte Toleranz?

1. Es gibt einen großen Unterschied zwischen tolerieren und toll finden. Nur weil es für mich so interessant ist, ob jemand homo oder hetero ist, wie die Frage ob jemand gerne Kartoffeln isst oder beim Sex lieber unten liegt, bedeutet das ja noch nicht, dass ich ihm für seine Homosexualität Beifall klatsche oder seine Lebensform als die einzig Richtige sehe. Ich bin als Heteromann mit Frau und Kindern glücklich, andere Menschen haben andere Lebensentwürfe. Diese sind nicht meine, fertig.
2. Es geht nicht darum, Leute zu diskriminieren, die - wie ich oder anscheinend auch Du - eine heterosexuelle Partnerschaft für sich selbst bevorzugen. Es geht auch nicht um Diskriminierung von Leuten, die ein Problem mit Homosexualität haben. Es geht darum, dass ein wie Du sagst "nicht normal Empfinden" gleichgeschlechtlicher Beziehungen auf der persönlichen Ebene vielleicht nachvollziehbar (weil die Vorstellung einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft bei einem vielleicht Befremden oder gar Ekel auslöst), auf der gesellschaftlichen Ebene aber falsch ist, weil es auf Kosten der gleichgeschlechtlich Orientierten geht.
3. All das hat mit Gutmenschentum nichts zu tun, es ist eher ein Problem mit den "Schlechtmenschen" wenn sie andere daran hindern, glücklich zu werden.
4. Toleranz braucht doch vor allem derjenige der zumindest zahlenmäßig oder halt eben in

Bezug auf gesellschaftliche Vorstellungen abseits der Norm liegt, nicht der Mainstream, oder?
Die klassische Kleinfamilie braucht doch nicht toleriert werden.

Beitrag von „DaVinci“ vom 18. Dezember 2014 16:49

Im Großen und Ganzen gebe ich dir Recht, auch wenn ich nicht in allen Punkten konform gehe.
Mich stört ganz einfach, dass man mittlerweile schon denunziert wird, wenn man nicht jede sexuelle Orientierung als gut und normal erachtet. In einem Land, in dem zumindest offiziell Meinungsfreiheit besteht und noch dazu in einem Lehrerforum, ist das eigentlich paradox.